

## 7. Sekundärliteratur

### Christian Friedrich Schwartz der deutsche Missionar in Südindien.

Pearson, Hugh

Basel, 1846

Vorwort des Verfassers.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

---

## Vorwort des Verfassers.

---

Freunde, welche an der Ausbreitung des Christenthums unter den Heiden, und besonders in Ostindien, aufrichtigen Antheil nehmen, haben schon längst ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß von dem ehrwürdigen Schwarz, einem der ausgezeichnetsten Heidenboten unserer Tage, bis jetzt noch keine vollständige Lebensgeschichte dem christlichen Publikum mitgetheilt worden ist. An abgerissenen Versuchen dieser Art, welche die allgemeinen Umrisse, so wie die hervorstechendsten Begegnisse seines Lebens nebst verschiedenen Auszügen aus seinen Briefen und Tagebüchern in sich fassen, hat es zwar in England und Deutschland nicht gefehlt; allein die leitenden Ansichten und Grundsätze, die ihn als christlichen Lehrer bezeichnen, die sittlichen Triebfedern und Beweggründe, die sein Thun in Bewegung setzten, die reiche Fülle seiner Herzensergießungen in den brieflichen Mittheilungen an seine zahlreichen Freunde, und so manche anziehende und bedeutungsvolle Einzelheiten seiner Lebensgeschichte besonders in ihrem Verhältnisse zu verschiedenen Fürsten der Völker Hindostans und zu der brittischen Regierung Indiens, so wie überhaupt der große und lehrreiche Charakter, den seine ganze Lebensgeschichte trägt, sind bis jetzt nur theilweise und un-

vollkommen der Bekanntschaft der christlichen Lesewelt nahe gebracht worden.

Einer der ausgezeichnetsten Mitarbeiter des seligen Schwarz, der verstorbene Missionar Gericke, ging lange damit um, das Andenken seines ehrwürdigen Vorgängers auf der Missionslaufbahn auf diese Weise zu ehren. „Ich halte es für meine Pflicht, so bemerkt derselbe in einem seiner Briefe an einen seiner korrespondirenden Freunde in England, die Lebensgeschichte unseres würdigen Freundes, des vollendeten Schwarz, zu schreiben, obgleich er selbst, so lange er noch am Leben war, sich immer bestimmt gegen ein solches Beginnen aussprach, und wie sehr auch ich und Dr. John ihn wiederholt darum baten, sich dennoch nie dazu verstehen wollte, einen kurzen Umriss seiner Lebensgeschichte zu Papier zu bringen. Leider ist meine Zeit durch meine Berufsgeschäfte und besonders seit dem Hingang unseres vollendeten Freundes, durch die Pflege seiner Gemeinden zwischen Tanjore und dem Cap Comorin, für jetzt so sehr in Anspruch genommen, daß ich an diese Arbeit nicht zu kommen vermag. Sollte indeß Gott mein Leben länger sparen, so gedenke ich es noch immer zu thun. Indes habe ich die Wünsche meiner deutschen Freunde durch eine kurze Erzählung seiner letzten Lebenstage und seiner Todesstunde zu befriedigen versucht. Hier durfte ich nur niederschreiben, was ich gesehen und gehört hatte, indem ich das Glück hatte, in diesen letzten Tagen bei seinem Kranken- und Sterbelager zu Tanjore gegenwärtig zu seyn.“ Obgenannte kurze Erzählung

wurde auch wirklich etwa drei Jahre nach dem Hingang des seligen Schwarz geschrieben; allein es währte von diesem Zeitpunkte an nur noch zwei Jahre, so wurde auch der edle Gericke von dieser Welt abgerufen, noch ehe er ein Werk vollenden konnte, für dessen Ausführung er der geeignetste Mann gewesen wäre.

Dieselbe Ursache hatte auch später Herrn Kohlhoff, diesen frommen Mitgehülfsen und Nachfolger des vollendeten Schwarz an der Mission in Tanjore, gehindert, der Gesellschaft, in deren Dienst er stand, mehr als eine umständlichere Beschreibung der letzten Lebenstage seines ehrwürdigen Vaters und Freundes zu überliefern.

Als Dr. Buchanan während seines Aufenthaltes zu Calcutta um die Bearbeitung einer Lebensgeschichte des vollendeten Schwarz angegangen wurde, so gab derselbe zur Antwort: daß abgesehen von dem Umstande, daß sein Beruf eine solche Arbeit nicht zulasse, dieser fromme Missionar keine Materialien zu einer solchen Geschichte schriftlich hinterlassen, und sich noch überdies gegen jeden Nachruhm seines Namens auf diesem Wege erklärt habe. Indes wurde derselbe wenige Jahre später bei einem Besuche, den er zu Tanjore zu machen veranlaßt war, durch Alles, was er auf dieser blühenden Arbeitsstätte des Vollendeten gesehen und gehöret hatte, so mächtig hingenommen, daß er den dortigen Missionar Kohlhoff und seine Mitarbeiter dringend aufforderte, ihm Alles das schriftlich mitzutheilen, was sie aus der Lebensgeschichte ihres ausgezeichneten Vorgängers als Zeugen derselben sich erinnern, oder durch Nachfor-

schungen in Erfahrung bringen könnten. Dieses Versprechen wurde auch wirklich einige Jahre später von denselben erfüllt, indem sie mehrere schätzbare Materialien aus der Lebensgeschichte des Verewigten, welche die ersten 32 Jahre derselben umfaßten, und größtentheils aus den in Deutschland erschienenen Missionsnachrichten zusammen getragen waren, dem Dr. Buchanan nach Europa nachsendeten, indeß einer derselben, Herr Horst, zugleich die Hoffnung ausdrückte, den noch übrigen Theil dieser Lebensgeschichte im künftigen Jahre liefern zu können. Leider wurde diese Hoffnung durch seinen allzufrühen Hingang zernichtet, und Herr Kohlhoff war zu sehr mit Missionsarbeiten überhäuft, als daß er das begonnene Werk zu vollenden vermochte. Zu den aus Indien nur unvollständig mitgetheilten Materialien fügte Dr. Buchanan noch eine Reihe von Auszügen aus den Berichten der Gesellschaft zur Beförderung christlicher Erkenntniß hinzu, so weit diese die Arbeiten des seligen Schwarz betrafen, allein seine vielfachen Arbeiten für die Beförderung des Christenthums in Indien und die zunehmende Kränklichkeit seines Körpers hinderten ihn, weitere Fortschritte in diesem Werke zu machen.

Frühe schon hatte der apostolische Charakter des vollendeten Schwarz die Aufmerksamkeit des Verfassers an sich gezogen. Als er nun bei der Ausarbeitung der Lebensgeschichte des Dr. Buchanan in der schriftlichen Hinterlassenschaft desselben einen Vorrath von Materialien vorfand, welche derselbe für die Biographie dieses ausgezeichneten Missionars gesammelt hatte, so bat er sich

die Gestattung aus, für eine künftige Biographie des seligen Schwarz von diesen Papieren Gebrauch machen zu dürfen. Dieß wurde ihm auch gerne gewährt; und nun war es ihm ernstlich darum zu thun, von allen Seiten her diese Materialien-Sammlung zu vermehren. Zuerst wandte er sich an die Gesellschaft zur Beförderung christlicher Erkenntniß, mit welcher der selige Schwarz eine lange Reihe von Jahren hindurch einen fortgesetzten Briefwechsel geführt hatte, in der Erwartung, daß die Schriftensammlung derselben noch gar manchen Beitrag zur Beleuchtung des Geistes und Sinnes dieses ehrwürdigen Mannes enthalten dürfte. Es wurde ihm indeß geantwortet, daß der Gesellschaft das Vorhandenseyn weiterer, bis jetzt noch unbenützter Papiere im Archive derselben unbekannt sey, indem ihre Jahresberichte Alles zu enthalten pflegen, was aus ihrem Briefwechsel mit den Missionarien als geeignet zur öffentlichen Mittheilung gefunden worden sey. Wirklich fand auch der Verfasser diese Angabe vollkommen richtig, indem ein Mitglied dieser Gesellschaft, Herr Prediger Grinfield, in seinen kürzlich erschienenen „Denkwürdigkeiten aus dem Leben des seligen Schwarz“ bereits Alles erschöpft hatte, was nur immer die Archive dieser Gesellschaft für diesen Gegenstand zu liefern vermochten.

Da der Verfasser nun aus dieser Quelle keine weiteren geschichtlichen Materialien für seine Arbeit erwarten durfte, so wendete er sich an seinen vielgeehrten Freund, den Herrn Dr. Steinkopf in London, mit der Bitte, ihm aus den Missionschriften des hallischen Waisen-

hauses solche Auszüge aus den Tagebüchern und Briefen dieses vollendeten Missionars zu verschaffen, welche als geeignete Beiträge zur Ausfertigung einer vollständigen Lebensgeschichte desselben dienen könnten. Gerne nahm dieser Freund einen solchen Auftrag auf sich, und gewann für diese Arbeit einen jungen wackern Theologen zu Halle, Herrn Falcke, welcher kurz zuvor von dem ehrwürdigen Herrn Dr. Knapp daselbst der Gesellschaft zur Beförderung christlicher Erkenntniß als tauglicher Missionar empfohlen worden war. Während seines verlängerten Aufenthaltes zu London im Jahr 1821 arbeitete wirklich Herr Falcke eine Reihe solcher Auszüge aus den hallischen Missionsblättern aus, und schiffte sich sodann nach erhaltener Ordination von dem Bischof zu London nach Indien ein, wo er um die Mitte des darauffolgenden Jahres ankam, und sich zu Weperv bei Madras als Bote Christi niederließ. Dort arbeitete er nur kurze Zeit mit christlicher Einfalt und Liebe, bis er zum großen Bedauern seiner Gemeinde schon im Jahr 1824 seinen Lauf vollendete. Die Auszüge, welche derselbe zum Gebrauch dieser Lebensgeschichte verfertigte, erstreckten sich von dem Jahre 1760 an, bis wohin die früheren Materialien des Verfassers reichten, bis zum Jahr 1796, und sie faßten zugleich aus den letzten Lebensjahren des seligen Schwarz Alles in sich, was Herr Dr. Knapp zu Halle in seiner, im Jahr 1799 erschienenen Schrift: „Neueste Geschichte der protestantischen Missionen zur Bekehrung der Heiden in Ostindien“ dem christlichen Publikum mitgetheilt hatte.

Wenige Jahre hernach erschien in England ein kleines Werk unter dem Titel: „Letzte Hinterlassenschaft des seligen Missionars Schwarz, bestehend in seinen Briefen und Tagebüchern, nebst einem kurzen Umriss seines Lebens.“ Diese Schrift theilte bei aller Mangelhaftigkeit ihres Inhaltes dennoch vollständigere Nachrichten über die Arbeiten dieses Missionars unter den Heiden mit, als sie die Christen in England bis jetzt empfangen hatten. Sie beschränkte sich indes nur auf Auszüge aus seinen Tagebüchern von den Jahren 1768 — 1772 und fügte eine Nachricht von der Reise, welche der vollendete Schwarz im Jahr 1779 zu Syder Ali nach Seringapatam gemacht hatte, nebst einigen Briefen an seine Freunde hinzu. Noch immer ließ nun diese Geschichte ein weites Feld vor und hinter sich zur Bearbeitung zurück, auf das jetzt vorzugsweise die Aufmerksamkeit des Verfassers gerichtet war. Verschiedene Umstände trugen dazu bei, die Vollendung seiner Arbeit zu verzögern, indes dürfte der längere Verzug die willkommene Veranlassung gewesen seyn, diese Lebensgeschichte vollständiger und gründlicher, und eben darum auch der Aufnahme würdiger gemacht zu haben.

Der Güte der verstorbenen Frau Chambers, Wittve des seligen William Chambers, eines der frühesten und achtungswerthesten Correspondenten des vollendeten Schwarz, welcher zu Madras und Calcutta eine Regierungsstelle bekleidet hatte, verdankte der Verfasser eine Reihe von Briefen dieses ausgezeichneten Missionars aus den Jahren 1769—1793, welche uns durch ihre

frommen und zarten Herzensergießungen tief in das verborgene Heiligthum seines Sinnes hineinzublicken gestatten. Ein anderer achtungswerther Freund des seligen Schwarz, Herr William Duffin von York, fügte noch ansehnliche Beiträge seiner christlichen Correspondenz hinzu, welche der Verfasser an den geeigneten Stellen in die Lebensgeschichte desselben einzuwoben versuchte, und welche dadurch um so anziehender und lehrreicher geworden sind. Nicht weniger fühlt sich der Verfasser dem Herrn John Sullivan für die Mittheilung von Briefen zum Danke verpflichtet, welche der vollendete Schwarz während der ereignißvollen Periode der Jahre 1784 und 1785, in welcher der Erstere brittischer Resident zu Tanjore gewesen war, an denselben geschrieben hatte. Bedauern muß der Verfasser, daß es ihm nicht gelang, die brieflichen Mittheilungen zu erhalten, welche viele Jahre hindurch zwischen diesem ehrwürdigen Missionar und Herrn John Hudleston, einem ausgezeichneten Beamten Indiens gewechselt worden waren, welcher gerade um dieselbe Zeit als Resident zu Tanjore sich aufhielt, da die Adoption des verstorbenen Rajahs in Tanjore stattfand, und Missionar Schwarz als Lehrer und Führer desselben angestellt wurde. Dieser Verlust wurde ihm indeß reichlich ersetzt durch die freundliche Gestattung des Präsidenten der ostindischen Compagnie, Herrn Karl Grant, welcher ihm den vollen Zutritt zu der Urkundensammlung unserer indischen Regierung öffnete, und ihn dadurch in Stand setzte, seine Materialien-Sammlung mit vielen wichtigen Briefen und Urkunden zu be-

reichern, welche geeignet waren, die Tüchtigkeit, Recht-  
schaffenheit und segensreiche Wirksamkeit dieses ausge-  
zeichneten Knechtes Christi in ein helles Licht zu setzen.

Der Verfasser hielt es für angemessen, die Lebens-  
beschreibung des seligen Schwarz mit einem kurzen Um-  
risse der Geschichte des Christenthums in Indien von  
ihrem ersten Anfang an, bis zu dem Zeitpunkte zu er-  
öffnen, da Schwarz in diese Missionsgebiete eintrat.  
Beiträge hiezu lieferten ihm die beiden lehrreichen  
Schriften, welche der selige Niekamp in seiner *Historia*  
*Missionis evangelicæ in India orientali*, Halæ 1747  
und La Croze in seinem Buche: *Histoire du Chri-*  
*stianism des Indes* gesammelt hat. Auch Grinfielss  
Schrift: „Skizzen der dänischen Mission auf der Küste  
von Coromandel“ (*Sketches of the danish Mission*  
*on the coast of Coromandel*), welche vor wenigen  
Jahren erschien, bot ihm Einzelnes dar, was zur Be-  
leuchtung der frühern dänischen Missionsgeschichte dem  
Verfasser willkommen war.

Während die letzten Bogen dieser Lebensgeschichte  
sich unter der Presse befanden, erschien zu London ein  
kleines Werk unter dem Titel: „Denkwürdigkeiten aus  
dem Leben des vollendeten Missionars Dr. Jänicke,  
Mitarbeiters des seligen Schwarz zu Tanjore, mit vie-  
len Originalbriefen des Letztern ausgestattet,“ in wel-  
chem einzelne Theile aus dem Briefwechsel des seligen  
Schwarz mit seinen Freunden in Deutschland heraus-  
gehoben sind, welche durch ihren Zusammenhang mit  
der gleichzeitigen Lebensgeschichte des seligen Jänicke

ein weiteres Licht über die Laufbahn des vollendeten Schwarz verbreiten.

Dem Verfasser bleibt zum Schluß dieses Vorwortes nur noch übrig, das innige, und wahrhaft Glaubensstärkende Vergnügen auszudrücken, das ihm die lange Beschäftigung mit der Lebensgeschichte eines Mannes gewährte, welcher in den Jahrbüchern der Geschichte der Kirche Christi seinen Namen unsterblich gemacht hat. Möge das Lesen seiner Lebensgeschichte in den Herzen der Leser jene himmlischen Segnungen verbreiten, durch welche sie allein ein fruchtbares Mittel werden kann zur Förderung des heiligen Zweckes, dem dieser edle Knecht Christi sein ganzes Leben weihte. Mögen Viele seiner Nachfolger, beseelt von demselben Geiste, und mit denselben glücklichen Erfolgen gekrönt, hinausziehen in die Welt, um den Heiden das Evangelium zu verkündigen! Möge die heilige Sache, für welche der vollendete Schwarz auf eine so ausgezeichnete und kräftig wirkende Weise gearbeitet hat, bald über die Unwissenheit, den Aberglauben, die sittliche Verworfenheit und das Elend siegen, welche noch jetzt die schönsten Theile des Erdkreises bedecken; denen das wahre Christenthum bis jetzt noch fremde ist, und dieselbe ihre Siege so lange fortsetzen, bis nicht bloß Indien, sondern alle Völker der Erde der allgemeinen Herrschaft der göttlichen und seligmachenden Wahrheit gehuldigt haben.

Salisbury den 2. Dezember 1833.

Der Verfasser.